

## **Klimacamp: Erfolgreiches erstes WE trotz anhaltender Schikanen**

**Die faktische Verhinderung der Versammlung des Klimacamps geht mit dem Verbot, Fahrräder auf dem Versammlungsgelände abzustellen in die nächste Runde. Währenddessen hat das Klimacamp erfolgreich auf einer Privatwiese neben dem Versammlungsgelände begonnen . Weil dort zu wenig Platz für die inzwischen über 250 Teilnehmer\_innen ist, bezogen am Samstag Teilnehmer\_innen des Klimacamps ein leer stehendes Haus in Mannheim, um dort Workshops abzuhalten. Das Haus wurde am Abend von mehreren Einsatzhundertschaften unter Einsatz von körperlicher Gewalt geräumt.**

Mit dem Eintreffen der Fahrradkarawanen aus der Lausitz, Freiburg, Stuttgart und Soest wuchs das Klimacamp auf eine beachtlich Größe an. Auch aus ganz Europa sind bereits viele Menschen angereist. „Wir freuen uns, dass unser Aufruf aktiv zu werden gegen den größten Klimakiller Europas endlich auf Resonanz aus ganz Europa stößt“, sagt Nora Langenfurth „Wir haben hier nun endlich die Chance, die internationale Klimabewegung voranzubringen.“ In Workshops und Diskussionsveranstaltungen wollen die Camper\_innen sich über die konkreten und systemischen Ursachen des Klimawandels und über Bewegungsansätze für den Klimaschutz austauschen.

„Die Polizei legt den Beschluss des Verwaltungsgerichts Köln, dass keine Schlafzelte auf der Versammlungswiese stehen dürfen, sehr willkürlich aus. Wenn nun zusätzlich zu den Workshopzelten auch das Abstellen von Fahrrädern auf der Versammlung durch mündliche Auflagen verboten wird, platzt das Camp endgültig aus allen Nähten. So wird uns unser Recht auf Versammlungsfreiheit und freie Meinungsäußerung de facto genommen. Die Kerpener Polizei gibt hier gerade eine Karrikatur auf den autoritären Staat.“ sagt Rosa Weber.

Extra für das Klimacamp hat RWE eine „Nachbarschaftsbroschüre“ herausgegeben, in der sie versuchen die komplette Klimabewegung im Rheinland zu kriminalisieren. Hierzu Rosa Weber: „Wer das Heft liest soll den Eindruck bekommen, dass die Klimaaktivist\_innen den ganzen Tag damit beschäftigt wären fiese Angriffe auf die Arbeiter\_innen von RWE durchzuführen. Im Gegenteil dazu liegen Angriffe auf Personen nicht im Aktionsrepertoire der Klimacamper\_innen und auch nicht der Aktivist\_innen im Hambacher Forst. Dass stattdessen das Vorgehen der Umsiedlungen von RWE extrem gewaltvoll ist, wie die Selbstmordrate in den Dörfern zeigt, soll dadurch verschleiert werden.“

Entgegen der Hoffnungen des Energiekonzerns und der Behörden, die Aktivist\_innen in der Region zu isolieren, erfahren die Klimacamper\_innen viel Zuspruch und Unterstützung der Anwohner\_innen für ihren friedlichen und legitimen Protest. „Wir sind schockiert über die Polizeigewalt gegen friedliche Demonstrant\_innen, sagt eine Einwohner\_in, „Die haben nur Musik gemacht! Es ist unglaublich, wie diese engagierten und aufgeschlossenen Menschen eingeschüchtert werden“. Der Aufruf an die Anwohner\_innen solidarisch mit dem Klimacamp zu werden, hat bereits Erfolg. Ein Bewohner aus Mannheim bot bereits an, seine große Wiese zum Zelten zu nutzen.